

## Die höchsten Wasserfälle der Welt



Der **Salto Ángel** im Nationalpark Gran Sabana im Südosten Venezuelas, den der Venezolaner Jimmie Ángel 1910 entdeckte und der seinen Namen erhielt, ist mit 979 Meter Fallhöhe der größte freifallende Wasserfall der Welt. Die Einheimischen nennen ihn Kerepakupai merú, was soviel heißt wie Sprung des tiefsten Ortes. In die Tiefe stürzt der Wasserfall sich von einem Vorsprung des Auyan Tepui. Gespeist wird er durch heftige Gewitterregenfälle. Vor allem in der Trockenzeit

zerstäubt das Wasser auf halbem Wege und wird zu einer Wolke. Der Wasserfall gehört zu den größten Touristenattraktionen des Landes.

An zweiter Stelle steht der **Tugela Falls** im Royal Natal Nationalpark in Südafrika. Gespeist wird der 948 Meter fünfstufige Wasserfall vom Fluss Tugela.

Ihm folgen der dreistufige **Yumbilla-Wasserfall** (870 Meter Fallhöhe) und der Wasserfall **Catarata Gocta** (771 Meter Fallhöhe), die beide in Peru liegen, sowie die Yosemite Falls (739 Meter Fallhöhe) in Kalifornien/USA.

Der höchste Wasserfall in Europa mit 655 Meter Fallhöhe ist der **Mardalsfossen** in Norwegen, der von dem 945 Meter hoch gelegenen See Mardalstjonna gespeist wird. Seit 1970 wird der Wasserfall zur Erzeugung elektrischer Energie genutzt und somit trocken gelegt. Allerdings läßt man ihn nach Protesten der Bevölkerung zwischen dem 20. Juni und 20. August als Touristenattraktion frei fließen.

## Wortkettenrätsel

Wählt von den untenstehenden Wörtern (Mittelteil) je ein Wort für jede Zeile aus, so dass ihr in jeder Zeile zwei sinnvolle Wörter erhaltet. Die ersten Buchstaben im Mittelteil von oben nach unten gelesen, ergeben die Lösung:

ENTEN	FETT	BROT
WEIZEN	ACKER	BAUER
FRAUEN	CHOR	SOHLE
KINDER	GARAGEN	PROBE
FELD	HASEN	FELLE
FLUSS	INSEL	STAAT
HASEL	NUSS	KNACKER
AUTO	SCHUH	BESITZER

Lösung:

Fasching  
Mittelteil: Fett, Acker, Schuh, Chor, Hasen, Insel, Nuss, Garagen = Inselstaat: Haselnuss – Nussknacker; Autogaragen – Garagenbesitzer – sohle; Kinderchor – Chorprobe; Feldhasen – Hasenfelle; Flussinsel – Entenfett – Fettrort; Weizenacker – Ackerbauer; Frauenschuh – Schuh

## Lach mit!

„Habt ihr die Äpfel auch sorgfältig geschält, bevor ihr sie gegessen habt?“ fragt Mutter.

„Klar doch. Geschält, dann erst gegessen. Und zum Schluß haben wir auch noch die Schalen gegessen!“

Wie viele Würfelzucker möchtest du in deinen Tee?“

„Sieben!“

„Was? Sieben?“

„Ja, aber bitte nicht umrühren, sonst wird er zu süß!“

„Vati! Rolf hat mich einen Esel genannt. Das muss ich mir doch nicht gefallen lassen, oder?“

„Nein, mein Sohn, stell dich ruhig einmal auf deine Hinterbeine!“

„Fabian! Wo bleibst du so lange? Du läßt mich dauernd rufen und kommst nicht!“ schimpft Mutter.

„Ich habe dich erst gehört, als du mich zum dritten Mal gerufen hast!“ entschuldigt sich Fabian.

„Leena, Leena, wo bleibst du denn so lange?“

„Ich habe zu viel Zahnpasta aus der Tube gedrückt. Und jetzt kann ich das Zeug nicht mehr zurück schieben!“

NZjunior

Redakteurin:  
Beate Dohndorf/Angela Korb

Unsere Anschrift:  
Budapest, Lendvay u. 22  
H-1062  
Telefon: 302 68 77

e-Mail:  
neuezeitung@t-online.hu

NZjunior im Internet bis  
Dezember 2012:  
www.neue-zeitung.hu



## Was? Wo?

Das richtige Wort	Seite 2
Eisbären – geschickte Raubtiere	Seite 3
Vorentscheide in Neufopen und im XIII. Bezirk	Seite 5
Lieblingsgerichte von Kindern	Seite 6

## Ein schlümpfiger Rutsch ins neue Jahr!



Komm mit ins Schlümpfenland! war überall auf den Plakaten in unserer Schule zu lesen. 2015 begann sehr lustig in der Reguly-Antal-Grundschule in Steinamanger. Das Deutschteam veranstaltete einen Projekttag zum Thema Schlümpfe. Filme, Basteln, Rätsel, Online-spiele für die Jüngeren, Textbe-

arbeitung, Märchenschreiben, Sportwettkampf, interaktive Aufgaben für die Älteren – das war das Angebot für diesen coolen Vormittag. Als Höhepunkt wurde von der Theater-AG ein Abenteuer der Schlümpfe auf die Bühne gestellt. Groß und Klein kennt und liebt diese kleinen blauen Wesen – Hefti,

Fauli, Schlaubi, Jocky oder Schlümpfine – mit ihrem Anführer Papaschlumpf, so bereitete den Kindern der Projekttag sehr große Freude. Wer Hunger hatte, suchte Tortis Snackbar auf, wo man zahlreiche hausgemachte Süßigkeiten, Torten und Gebäck kosten konnte.

Lakiné Renáta Soós

## Friedrich Wilhelm Güll: Winterrätsel

In falle vom Himmel  
in wirrem Gewimmel.  
Ich schimmre  
und flimmre  
und decke das Land  
zahllos wie Sand.

Doch unversehens  
im Sonnenschein  
schlich ich  
und weich ich  
und schlüpf ins Dunkel  
der Erde hinein.



Teilnehmer des Rezitationswettbewerbs im XIII. Bezirk. Einen ausführlichen Bericht über die Vorentscheide im XI. und XIII. Bezirk sowie die Gewinnerlisten findet ihr auf Seite 5!

## Lieblingsgerichte von Kindern Pizza, Pasta & Co.

„Mama, kannst du bitte für mich wieder Pizza backen? Letztens hat es mir auch so gut geschmeckt!“ – bittet Adele ihre Mutter. Und wenn wir euch fragen würden, was euer Lieblingsgericht ist, dann kämen ganz bestimmt Antworten wie: Pizza, Milchreis, Pommes, Hamburger, Palatschinken, Spaghetti, Wiener Schnitzel, Fischstäbchen, Mohnnudeln und so ähnlich. Aber wenn es Leibgerichte gibt, dann gibt es für manchen von euch ganz bestimmt auch Speisen, die ihr nicht besonders mögt, wie vielleicht Spinat, wo sich meistens die Meinungen und Geschmäcker trennen.

Aber es kann ja nicht jeden Tag Pizza auf den Tisch kommen, und so muss man auch Gerichte essen, die keines der Leibgerichte darstellt. Aber ihr könnt vielleicht eurer Mutter bei der Zubereitung eurer Lieblings Speisen helfen, wenn ihr mitmacht, dann schmeckt es wahrscheinlich doppelt so gut, und eure Mutter wird sich freuen, Hilfe in der Küche zu haben. Wenn ihr helft, dann könnt ihr vielleicht auch die Dekorierung des Tellers übernehmen, um nicht nur einen Gaumenschmaus, sondern auch einen Augenschmaus zu erreichen.

Doch zurück zum Spinat. Auch wenn dieser keine Anziehungskraft auf euch ausübt, trotzdem ist eine ausgewogene



und gesunde Ernährung wichtig, in der auch beispielsweise Spinat bzw. Gemüse und Obst dazugehören. Obwohl ja die Versuchung immer groß ist, beim Fernsehen Chips oder Pommes zu essen, manchmal spricht ja auch nichts dagegen.



Geschmackssache, sagt man oft, zu Gerichten, die man nicht mag, aber es kann sich ja mit der Zeit der Geschmack ändern. Und vielleicht mögt ihr einmal Spinat, auch wenn ihr ihn als



Kinder nicht gemocht habt. Schließlich hatte Popeye, der Spinat vertilgende Matrose, seine Kraft aus diesem geschöpft!

Damit ihr das mit dem gemeinsamen Kochen ausprobieren könnt, bringen wir euch ein leicht zuzubereitendes Rezept.

### Milchreis mit Äpfeln

Die Milch in einen Topf geben und 1 EL Zucker so hineinstreuen, dass möglichst der ganze Topfboden dünn mit Zucker bedeckt ist. Die Milch aufkochen und dabei nicht umrühren. Die Zuckerschicht auf dem Topfboden sorgt dafür, dass die Milch nicht so schnell anbrennt. Den Reis in die kochende Milch geben. Nochmals aufkochen lassen und dabei umrühren.

Den Milchreis auf der ausgeschalteten Herdplatte etwa 30 Minuten ziehen lassen. Inzwischen die Äpfel schälen, vierteln, das Kerngehäuse heraus schneiden und das Fruchtfleisch fein würfeln. Die Apfelwürfel unter den Reis geben und weitere 5-10 Minuten ziehen lassen. Restlichen Zucker und Zimt mischen. Den Apfelreis mit Zimtzucker bestreuen und servieren.

## Rezitationswettbewerb in Ödenburg

Am 30. Januar fand nun zum 17. Mal in der Deutschen Nationalitätengrundschule am Fenyő-Platz in Ödenburg der deutsche Rezitationswettbewerb des Komitats statt. Dieses Jahr kamen aus 13 Schulen 103 SchülerInnen, die vor der 17-köpfigen Jury ihr Können unter Beweis stellten.

Dank der Unterstützung der Deutschen Nationalitätenselbstverwaltung des Komitats und des Komitatsschulvereins sowie durch die Spenden der Förderer Walter Rossman, Lipót Módrián und Maria Gottschling erhielten die WettbewerbsteilnehmerInnen etliche Sachpreise. Die Jury besetzten LehrerInnen aus der Part-



Foto: Németh Péter

nerschule in Horitschon sowie Personen aus Ödenburg und den umliegenden Gemeinden. In jeder Kategorie gelangten vier

SchülerInnen in das Regionalfinale, das am 20. März in Wieselburg-Ungarisch-Altenburg ausgetragen wird.

## Eisbären – geschickte Raubtiere



Eisbären sind schöne Tiere. Wenn sie sich hoch aufrichten, können die größten von ihnen eine Höhe von dreieinhalb Metern erreichen.

Ein ausgewachsenes männliches Tier ist stark genug, eine 90 Kilogramm schwere Ringelrobbe mit der gleichen Leichtigkeit zu schnappen, mit der Katze eine Maus fängt, oder eine 225 Kilogramm schwere Bartrobbe mit einem Schlag seiner 20 Kilogramm schweren Tatze zu töten. Und Eisbären sind schnell. Bei einem Jungtier hat man das Tempo gemessen, mit dem es eine Straße lang galoppierte: 55 Kilometer pro Stunde. Im Wasser bewegen sich Eisbären mit einer Geschwindigkeit von 10 Kilometern pro Stunde.

Lange Strecken legen sie ohne Pause zurück. Einzigartig ist auch ihr Geruchssinn. Die Eskimos behaupten, dass Bären eine Robbe aus 30 Kilometer Entfernung wittern können.

Sie legen sich an Stellen auf die Lauer, wo die Robben zum Luftholen auftauchen, dann packen sie sie, und ziehen sie zwischen den Eisschollen heraus. Wenn sich die Robben an offenen Wasser auf dem Eis sonnen, kann sich ein Eisbär leicht an sie heran machen. Der Bär kann ins Wasser gleiten, fast ohne es aufzurühren. Er kann unter Wasser schwimmen oder so, dass nur seine schwarze Nase heraus ragt, und dann leise neben der schlafenden Robbe auftauchen.

### Aufgaben

1. Lest den Text und klärt unbekannte Wörter!
2. Was erfahrt ihr aus dem Text über das Äußere des Eisbären?
3. Wie erlegt der Eisbär Robben?
4. Welche Geschwindigkeit kann er beim Laufen erreichen?
5. Was wisst ihr noch über die Eisbären? Schaut in einem Lexikon oder im Internet nach!

Der Bauer verstand, welch ein kluger Rat das war, und er war nur höchst erstaunt, dass er nicht selbst daran gedacht hatte. Er übergab dem Weib die Zügel, löste den Strick, der die Gefäße zusammen hielt, und begann eifrig, sie abzuladen. Die Wölfe jagten schon neben dem Schlitten her, hielten aber jetzt an, um zu untersuchen, was da aufs Eis flog, und dadurch bekamen die Reisenden wieder einen kleinen Vorsprung.

„Wenn das nicht hilft, werde ich mich selbstverständlich den Wölfen ausliefern, damit du entkommst“, sagte die Finnen-Malin.

Als sie dies sagte, war der Bauer eben dabei, einen großen, schweren Braubottich vom Schlitten herunter zu stoßen. Aber plötzlich hielt er inne, als wenn er sich nicht entschließen könnte, diesen abzuladen. In Wirklichkeit waren seine Gedanken aber von etwas ganz anderem in Anspruch genommen.

„Ein Pferd und ein Mann, denen gar nichts fehlt, sollten doch eigentlich nicht gezwungen sein, sich

wegen einer alten Frau von den Wölfen fressen zu lassen“, dachte er. „Es muss doch wohl noch einen Ausweg zur Rettung geben. Ja, ganz sicher gibt es einen, der Fehler ist nur, dass ich ihn nicht herausfinden kann.“

Schließlich schob er wieder an dem Braubottich, doch

## Selma Lagerlöf Die Wölfe von Sonfjället (2)



plötzlich hielt er wieder an und brach in lautes Lachen aus. Das Weib sah ihn erschreckt an

und fragte sich, ob er verrückt geworden sei, aber der Bauer lachte nur über sich selbst, weil er bisher so dumm gewesen war.

„Pass mal auf, was ich sage, Malin“, begann er. „Was du da gesagt hast, dass du dich den Wölfen vorwerfen wolltest, war wirklich gut von dir. Aber

das ist nicht nötig, denn ich weiß jetzt, wie uns allen dreien geholfen werden kann. Du musst jetzt nur tun, was ich sage. Du nimmst die Zügel,

und was ich auch danach tue, du bleibst ganz ruhig sitzen und fährst geradewegs nach Linsäll.

Dort weckst du die Leute auf und sagst ihnen, dass ich hier mit zehn Wölfen allein auf dem Eis sei, und bittest sie, mir zu helfen.“

Der Bauer wartete nun, bis die Wölfe wieder ganz dicht heran gekommen waren. Dann wälzte er den großen Bottich auf das Eis, sprang selbst nach und kroch darunter.

Es war ein großer, schwerer Bottich, dazu gemacht, einen ganzen Festvorrat an Bier zu fassen. Die Wölfe sprangen darauf zu, bissen in die Reifen und versuchten, den Bottich umzustürzen. Aber der war zu stark und zu schwer, sie konnten nichts ausrichten. Der darunter saß, war sicher.

Ja, der Bauer wusste, dass er sicher war, die Wölfe konnten ihm nichts anhaben, und er lachte unter seinem Bottich.

Aber plötzlich wurde er ernst. „Sobald ich wieder in irgend einer Not bin, werde ich an diesen Braubottich denken, und ich werde mich erinnern, dass ich weder mir selbst noch anderen Unrecht getan habe. Es gibt immer einen Ausweg, es handelt sich nur darum, ihn zu finden.“

(Ende)

Johann Wolfgang Goethe

### Die Frösche

Ein großer Teich war zugefroren;  
Die Fröschelein, in der Tiefe verloren,  
Durften nicht ferner quaken noch springen,  
Versprachen sich aber, im halben Traum:  
Fänden sie nur da oben Raum,  
Wie Nachtigallen wollten sie singen.  
Der Tauwind kam, das Eis zerschmolz,  
Nun ruderten sie und landeten stolz  
Und saßen am Ufer weit und breit  
Und quakten wie vor alter Zeit.

## Vorentscheide in Neuofen und im XIII. Bezirk

Sieger ermittelt für die nächste Runde



Teilnehmer des Rezitationswettbewerbs im 11. Bezirk: Unterstufe (links) und Oberstufe (rechts)



Ob ein Gedicht von Wilhelm Busch, James Krüss oder Johann Wolfgang von Goethe, eine Geschichte von den Gebrüder Grimm, Josef Michaelis oder Gedichte von Valeria Koch, Nelu Bradean-Ebinger, zwei Vorrunden für den Rezitationswettbewerb der Hauptstadt waren abwechslungsreich gestaltet. Denn die Saison der Vorentscheide für die nächste Runde hat sowohl in der Hauptstadt als auch auf dem Lande schon begonnen.

Einige Mitwirkende entpuppten sich bei der Ermittlung der Sieger des Rezitationswettbewerbs im XI. und XIII. Budapester Bezirk als kleine Schauspieler. Aufgeregte, aber auch selbstbewusste, gut vorbereitete Schülerinnen und Schüler versammelten sich in der Neuofner Blanka-Teleki-Grundschule am 28. Januar, um vor die Jurys zu treten. Prosa und Gedicht waren die zwei Kategorien, in denen man sich bewerben konnte, die jeweils Erstplatzierten können bei dem Rezitationswettbewerb der Hauptstadt, der am 14. Februar in der Pannónia-Grundschule ausgetragen wird, erneut ihr Können beweisen.

Mit einer kleinen Szene eines unbekanntes Verfassers über die Unentschlossenheit eines Bauern, der Macht, Geld und Erhabenheit hätte erlangen können, wurden die Teilnehmer des Vorentscheides des Rezitationswettbewerbs in der Pannónia-Grundschule im XIII. Bezirk begrüßt. Danach begaben sich die KandidatInnen in die für den Wett-

bewerb vorgesehenen Räume. Sicheres Auftreten, gute Textkenntnis waren auch hier durch die Jurys zu würdigen, die gute Vorbereitung ist natürlich auch den Lehrern sowie der Familie zu verdanken. Auch in der Pannónia-Grundschule galt es, die SiegerInnen für den Hauptstadt-

Entscheid zu ermitteln. bzw. kam der Schüler Ágost Máté Tremml-Kurcz mit seinem Mundarttext direkt in den regionalen Entscheid in Altenburg.

In beiden Schulen war während des Wettbewerbs diszipliniertes Zuhören zu bemerken, denn auch von den anderen kann man in so einer „Prüfungssituation“ lernen. Man muss sagen, dass die Jurys Schwerstarbeit zu leisten hatten, da die Produktionen meistens sehr überzeugend niveauvoll waren. Sachpreise wurden an die ersten drei Kategoriengewinner verteilt, aber auch wenn nun jemand nicht weitergekommen ist, soll er nicht verzagen, nächstes Jahr geht es ja weiter. Herzliche Gratulation an die Gewinner!

### SiegerInnen des Rezitationswettbewerbs im XI. Bezirk

Gedicht, 1-2. Klasse

1. Kinga Tóth, 2. Szilvia Balogh-Roska, 3. Géza Tornyai (Grundschule in Gazdagrét)

Gedicht, 3-4. Klasse

1. Lili Oszlászki (Grundschule in Gazdagrét), 2. Nina Kakuk (Teleki-Grundschule), 3. Kinga Koris (Grundschule in Gazdagrét)

Gedicht, 5-6. Klasse

1. Krisztina Koris (Grundschule in Gazdagrét), 2. Inez Knap (Grundschule in Gazdagrét), 3. Ákos Kerkovits (Teleki-Grundschule)

Gedicht, 7-8. Klasse

1. Dóra Molnár, 2. Kiara Kis, 3. Gréta

Marsi (Teleki-Grundschule)

Prosa, 1-2. Klasse

1. Szófia Kabai, 2. Réka Marton, 3. Hanna Fülepp (Teleki-Grundschule)

Prosa, 3-4. Klasse

1. Dávid Dolánszky, 2. Benjamin Takács-Ungár (Teleki-Grundschule), 3. Levente Kovács (Grundschule in Gazdagrét)

Prosa, 5-6. Klasse

1. Fruzsina Hermes, 2. Eszter Kiss, 3. Zsófi Dolezsál (Teleki-Grundschule)

Prosa, 7-8. Klasse

1. Eszter Tary, 2. Anna Jelinek, 3. Józsa Cseperke Fehér (Teleki-Grundschule)

### Die Gewinner des Rezitationswettbewerbs im XIII. Bezirk

1-2. Klasse

Gedicht: 1. Alex Hiezl Martin, 2. Marcell Csanádi, 3. György Ottucsák

Prosa: 1. Izabella Baranyi, 2. Heléna Baranyi

3-4. Klasse

Gedicht: 1. Nándor Luib, 2. Hédi Erdélyi, 3. András Kiss

Prosa: 1. Patrícia Mujzer, 2. Katalin Putterer

5-6. Klasse

Gedicht: 1. Gréta Bajkó-Köves, 2. Vivien Noémi Szauer, 3. Helga Trinter

Prosa: 1. Péter Tibor Vámos, 2. Lili Weidemann, 3. Anna Lili Baranyai

7-8. Klasse

Gedicht: 1. Maja Jendrusák, 2. Gergely Milán Képes, 3. Boglárka Serbán

Prosa: 2. Balázs Felicián Csák

Mundart: 1. Ágost Máté Tremml-Kurcz

Szenisches Spiel:

Klasse 6. b.: Die Wünsche des Bauern

Alle Pannonia-Grundschule

### Das richtige Wort

- |                                                                |                                                                      |
|----------------------------------------------------------------|----------------------------------------------------------------------|
| 1. Paula _____ ein Buch.<br>liest singt tanzt                  | 7. Hier hast du eine _____ zum essen.<br>Banane Birke Blume          |
| 2. Peter _____ fern.<br>rechnet erzählt ruft                   | 8. Helga und Franz _____ über die Straße.<br>schwimmen gehen fliegen |
| 3. Ein schönes Bild _____ an der Wand.<br>klebt hängt steht    | 9. Der Hase hat _____ Ohren.<br>lange rote gestreifte                |
| 4. Wildschweine _____ im Wald.<br>kochen bellen leben          | 10. Eisbären haben ein _____ Fell.<br>braunes grünes weißes          |
| 5. Die Kinder _____ auf dem Schulhof.<br>lernen fahren spielen | 11. Die Kinder gehen _____ in die Schule.<br>morgens abends nachts   |
| 6. Mutter _____ einen Apfelkuchen.<br>bäckt kocht trinkt       | 12. Das Haus hat einen _____<br>Stamm Stock Schornstein.             |

### Ein Wintertag



Heute ist ein schöner, sonniger Wintertag. Lena, Sarah und Anna wollen Schlitten fahren. Sie holen den Schlitten aus dem Keller. Warm angezogen setzen sich Sarah und Anna auf den Schlitten. Lena zieht die beiden. Auf der Schlittenbahn sind schon viele Kinder. Gemeinsam mit Hans und Patrick stampfen sie den Berg hinauf. Schnell sausen sie mit dem Schlitten wieder hinunter. Das macht Spaß! Bald müssen sie nach Hause gehen. Doch vorher machen alle Kinder noch eine Schneeballschlacht.

**Lest den Text gemeinsam und sprecht über unbekannte Wörter.**

**Antwortet auf die Sätze mit ja oder nein!**

- Es ist ein schöner Sommertag.
- Die Kinder wollen Fußball spielen.
- Sie holen den Schlitten aus dem Keller.
- Mit Hans und Patrick stampfen sie die Treppe hinauf.
- Schnell sausen sie den Berg hinunter.
- Das ist langweilig.

### Reimwörter

Findet zu den Wörtern in der ersten Spalte die entsprechenden Reimwörter in der zweiten und dritten Spalte!

1	2	3
Reh	Fall	dann
Baum	Fee	Fee
Hasen	Kamm	Fluch
Kind	Kammer	grasen
Base	kann	Klammer
Buch	Nase	Knall
fragen	Rasen	Land
Ball	Raum	sagen
Hand	Rind	Saum
Hammer	Sand	Schwamm
wann	tragen	Vase
Lamm	Tuch	Wind

**Findet selbst Reimwörter zu:**

Haus – Schuh – Tisch – Regen – Katze – fegen – Puppe – Lift – warm – Pinsel

### Die Kontinente unserer Erde (4)

## Australien

Der Kontinent Australien hat eine Fläche von 8.6000.000 km<sup>2</sup>. Außer der Hauptlandmasse Australien gehören zu ihm die Inseln Tasmanien und Neuguinea. Zusammen mit den im Pazifik gelegenen Inselstaaten spricht man auch vom Kontinent Ozeanien.

Ursprünglich war Australien Teil des südlichen Superkontinents Gondwana, der vor 200 Millionen Jahren vom Urkontinent Pangäa getrennt wurde. In Australien leben heute etwa 28,5 Millionen Menschen. Nach der Antarktis ist er der am spärlichsten besiedelte Kontinent. Die Bevölkerungsdichte liegt bei 4,2 Einwohnern/km<sup>2</sup>. Die ersten Menschen ließen sich vor rund 50.000 bis 60.000 Jahren hier nieder, vermutlich an den Küsten. Die ersten Siedlungen im Hochland von Neuguinea entstanden vor rund 30.000 Jahren. Ureinwohner der Hauptlandmasse waren die Aborigines und die Torres-Strait-Insulaner und auf den vorgelagerten Inseln die Papuas sowie die melanesischen Völker Neuguineas. Die Mehrheit der Bevölkerung ist aufgrund der Kolonialgeschichte britischstämmig, allerdings hat die Zuwanderung in den letzten Jahrzehnten aus dem asiatischen Raum zugenommen.

Amtssprache in Australien ist das Englische, in Neuguinea sind Hunderte Papua-Sprachen verbreitet. Die meisten Einwohner gehören der christlichen Religion an, doch 20 % der Ein-

wohner in West-Papua sind Muslime.

In Australien herrschen drei Klimazonen vor: die tropische, die subtropische und die kühl-gemäßigte Zone.

Aufgrund seiner Größe und Lage gibt es in Australien eine Vielfalt an Ökosystemen, Wüsten, Halbwüsten, Steppen und Savannen bis hin zum tropi-

scen Regenwald. Auf Grund der langen Isolation des Kontinents entwickelten sich eine bunte Flora und Fauna. Heimisch sind hier Kloakentiere, Beutelsäuger und eine vielfache Vogelwelt, vor allem die Paradiesvögel. Aber auch eingeführte Tierarten wie Füchse, Hunde oder Katzen sind hier zu finden.

war sie als Strafkolonie, wo die ersten Sträflinge 1788 in Sydney Cove eintrafen. Weitere Kolonien wurden dann bis 1836 gegründet, wodurch – mit Ausnahme von Neuguinea – ganz Australien unter britische Kontrolle geriet. Erst zwischen 1855 und 1890 erhielten einzelne Kolonien des Hauptkontinents eine größere Unabhängigkeit zurück. Die einzelnen Kolonien gaben sich eine bundesstaatliche Verfassung und erlangten 1901 als Commonwealth of Australia (Australischer Bund) ihre Unabhängigkeit. Aus dem ursprünglich reinen Agrarland entwickelte sich Australien seit dem Zweiten Weltkrieg zu einem Industriestaat.

